



Die Folk-Musiker Kirstine Elise Pedersen (vorne, von links), Gudrun Walther und Jürgen Treyz lassen in der Rätsche auch den musikalischen Nachwuchs glänzen: Sie teilen die Bühne zu Beginn mit den Folk-Playern der Geislinger Musikschule. Foto: Stefan Renner

## Sechs Hände an 14 Saiten

**Folk** Gudrun Walther und Jürgen Treyz geben mit Elise Kirstin Pedersen am Freitag in der Geislinger Rätsche ein eindrückliches Konzert. *Von Stefan Renner*

Der Abend begann mit dem Ergebnis eines Workshops zum Thema „Irish Fiddle“, den die Musikerinnen und Musiker den Young Folk Players der Musikschule Geislingen am Mittag angeboten hatten. Und so begleiteten bei den ersten beiden Stücken acht Mädchen und ein Junge an Geigen und Cello das Trio: Ein fast

direkt aus den Erfahrungen des neuesten Albums von Walther und Treyz hervorgegangen zu sein. Das Projekt Plus One führte dem Duo abwechselnd fünf europäische Lieblingsgastmusiker zu, die die zwei klanglich unterstützten: ein in jedweder Hinsicht verbindendes Projekt.

### Virtuoses Zusammenspiel

Unter diesen Gästen war auch die dänische Cellistin Elise Kirstin Pedersen. Mit ihr sind Walther und Treyz nun auf Tour. Mit sechs Händen an 14 Saiten von drei Instrumenten in unterschiedlichen Tonlagen und Klangfarben bestritten sie die meisten der Stücke dieses Abends. Diese bewegten sich zwischen Jigs, Réels, Polkas, dänischen Menuetten, Tänzen aus der Dahlhoff-Sammlung, Balladen, Bluegrass-Coverversionen, Kammerfolk und Eigenkompositionen. Ein reich gedeckter musikalischer Tisch wurde hier geboten, der auch andeutete, dass

folkloristisch traditionelle Stücke aus verschiedenen Ländern und Zeiten aufs Feinste miteinander zusammenklingen können und dabei letztlich auch mit ähnlichen Zutaten aufwarten. Vieles bekam klanglich und spielerisch miteinander zu tun, verflocht sich und blieb doch eigenständig für sich bestehen.

„Ein reich gedeckter musikalischer Tisch.“

Durch ihr virtuoses Spiel fügten die drei Musiker die Stücke zusammen. Treyz sorgte mit vielen rhythmisch variantenreichen Schlagtechniken, Riffs und Picks auf der Gitarre für den Grundgroove, zu dem sich dann Cello und Geige gezupft, Geräusche entwickelnd oder gestrichen gesellten – über allem schwebte der gluckende Gesang Gudrun

Walthers. Auf zugewandte Art wurden die Stücke vorgestellt und dann im Trio-Format reich, rhythmisch akzentuiert, kontrastvoll gewendet und mehrstimmig klingend dargeboten. Das Zusammenspiel der drei stellte sich dabei stets in den Dienst der Stücke und ihres Ausdrucks.

Zur frenetisch geforderten Zugabe kamen die Young Folk Players zurück auf die Bühne: Als Ensemble stellten sie gemeinsam mit dem Trio die Vertonung des Textes „Hier ist Freude, hier ist Lust“ von Eduard Mörike vor – ein würdiger und stimmungsvoller Abschluss, der auf eindrucksvolle Weise vieles, was diesen musikalisch reichen Abend ausmachte, abschließend verband: Arrivierte und junge Musikerinnen und Musiker, lyrische Texte und songdienliche Formate, Folkstrukturen und klassisch anmutende Arrangements, Virtuosität und emphatisches Interagieren.

„Ein fast schon orchestraler Folksound erklingt.“

schon orchestraler, sich fein verwebender akustischer Folksound erklang im Rätsche-Raum. Wenn arrivierte Folkmusiker ihre Schützlinge so auf der Bühne zu integrieren wissen, zeugt dies von großer Wertschätzung.

Die besondere Kernformation des Trios, bestehend aus Gitarre, Geige, Cello und Gesang, scheint